

## GUTEN MORGEN

Balla-balla  
frei übersetzt

„E Fastelovendsfußballspill“, westfälisch heißt das frei übersetzt: Ein Karnevalsfußballspiel - und ist das aktuelle Sessions-Motto der Kölner Jecken. Gestern verrieten die Rheinländer, was die Zuschauer beim Rosenmontagszug erwartet. Viel Politik ist dabei - kommunales, bundesdeutsches und weltpolitisches. Auch ihr persönliches Fußball-Dilemma arbeiten die Kölner auf, mit einer Riesenwippe, an deren einem Ende ein verzweifelter Wolfgang Overath die Hand zur Tabellenspitze reckt, während sich am anderen Ende Prinz Poldi mit dem FC-Bayern-Magazin in der Hand aus dem Staub macht. Ganz besonders treffend aber scheint das Motto eines anderen Wagens: „Janz Kölle es balla-balla.“ - Das muss man dem Westfalen nicht übersetzen.

## WOHIN?

Wünsche in den  
Abendhimmel

Haben Sie 2006 etwas besonderes vor? Dann schicken Sie doch „Wünsche in den Abendhimmel“. Das **Westfälische Industriemuseum Henrichshütte** in Hattingen lädt heute ab 19 Uhr zur Spätschicht-Erlebnistour mit der Fackel ein. Im Anschluss werden die guten Wünsche in die Freiheit entlassen. Informationen telefonisch unter: 0 23 24/ 9 24 70. Erwachsene zahlen 3,50 Euro, Kinder 2 Euro.

Tanzen bis zum  
frühen Morgen

Tanzen bis der Samstag da ist: Im Dietrich-Keuning-Haus in Dortmund heißt es ab 21.30 Uhr wieder „**nine-t-nine Dance Club**“.

## STAU-PROGNOSE

**A 45 Richtung Gießen** zw. Dortmund-Hafen und Kreuz Dortmund-West, 9-10 Uhr, Wartezeit bis 10 Min.; (Prognose: Landesbetrieb Straßenbau NRW)

## GEWINNQUOTEN

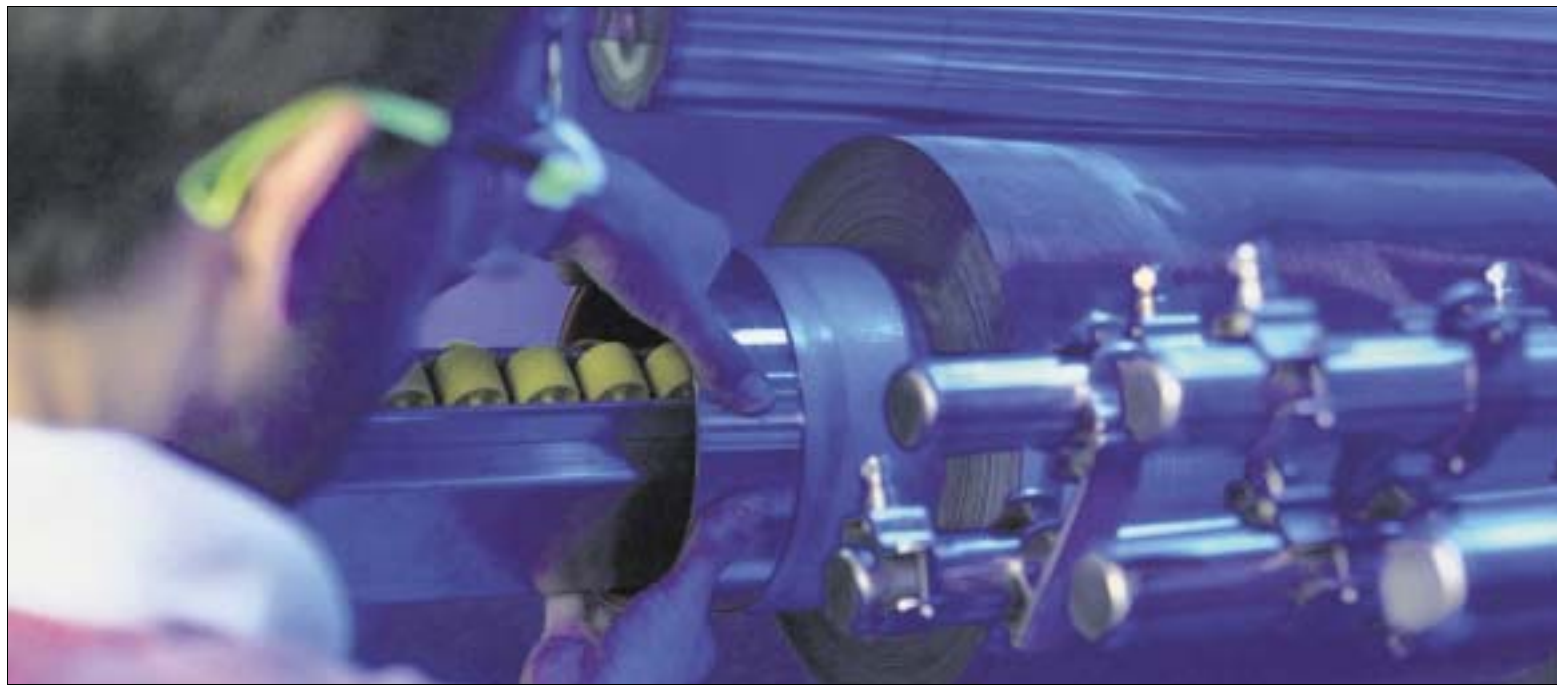
Mittwochslooto	
Klasse 1	unbesetzt
Jackpot	4 919 155,10
Klasse 2	1 035 063,20
Klasse 3	80 864,30
Klasse 4	3541,00
Klasse 5	208,30
Klasse 6	40,40
Klasse 7	26,20
Klasse 8	9,40
<b>Spiel 77</b>	1 770 000,00
	(Jackpot)
	(Ohne Gewähr)

## SCHNEEHÖHEN

Astengebiet	bis 55 cm
Winterb.-Züschen	35 cm
Schmallenberg	bis 45 cm
-Westfeld	bis 40 cm
-Schanze	15 cm
Willingen	30 cm
Bad Berleburg	
-Girkhausen	20 cm
-Wunderhausen	20 cm
Bad Laasphe	
-Fischelbach/Sohl	15 cm
-Hesselbach	15 cm

## E-MAIL:

landesredaktion  
@westfaelische-rundschau.de



## Eine Erfindung aus dem Ruhrgebiet

Geht es um Innovationen und ihre Anmeldung als Patent, dann haben g'schäftige Württemberger und Bayern die Nase vorn. Pro 100 000 Einwohner melden sie die meisten Erfindungen beim Patentamt an. NRW hinkt

hinterher, belegt nur den sechsten Platz. Würde man das Ruhrgebiet als eigenständige „Patent“-Region einstufen, käme es nur ins undankbare Mittelfeld. Der Regionalverband Ruhr (RVR), die WAZ-Medien-

gruppe und die Alfried von Bohlen und Halbach-Stiftung haben sich deshalb zum Ziel gesetzt, technische Neuheiten aus dem Revier zu honorieren. Der Innovationspreis Ruhr ist mit 100 000 Euro datiert. Bis

zum 23. Januar können sich Unternehmer, Studenten, Wissenschaftler und Erfinder beim RVR (Kronprinzenstraße 35, 45128 Essen) mit ihren Ideen bewerben. Bereits 17 Tüftler wurden mit dem Innovationspreis ge-

ehrt. Im vergangenen Jahr u.a. Gerd Hörpel, Sven Augustin, Volker Hennige und Christian Hying von der De-gussa in Marl. Sie erfanden die keramische Membran-folie „Separion“ (oben ein Bild aus der Herstellung).

Münsteraner mit Musterkarriere im Landtag geehrt: Morgens in die Schule, nachmittags zur Uni

## Erst 19 und schon Philosoph

Von Haiko Prengel

**Düsseldorf/Münster. (ddp) Langzeitstudium - für Aaron Voloj Dessauer ein Fremdwort. Mit gerade einmal 19 Jahren hat der Münsteraner seinen Magister in Philosophie, Soziologie und Evangelische Theologie gemacht. Und das mit Note eins.**

Wissenschaftsminister Andreas Pinkwart (FDP) gratulierte dem Jung-Akademiker gestern im Düsseldorfer Landtag zu seinem außergewöhnlich schnellen und guten Studium. Bereits mit 16 Jahren hatte sich der Jung-Philosoph an der Westfälischen-Wilhelms-Universität in Münster eingeschrieben. Nach sechs Semestern Studium an der Uni in Münster sowie einem Gast-aufenthalt an der US-amerikanischen Harvard Law School darf sich der Teenager nun „Magister Artium“ nennen.

Nach den Gratulationsworten des sichtlich begeisterten Wissenschaftsministers musste der 19-Jährige auf dem Empfang als erstes eine Frage beantworten, die wohl vielen auf den Nägeln bran-

nte: Wie ist es möglich, in diesem Alter bereits ein Magisterstudium mit „sehr gut“ abzuschließen?

„Morgens zur Schule und am Nachmittag von 14 bis 18 Uhr in die Uni, das klappt wunderbar“, sagte Dessauer. Entscheidend war für ihn, dass die Schule seinen Wissensdurst schon früh nicht mehr stillen konnte. Da war die Begeisterung für die Geisteswissenschaften. Aspekte der Ethik und Moral, rechts-

philosophische Themen, das sind Dinge, für die er sich eben schon als Schüler interessierte. So war der Gang zum Immatrikulationsbüro der Uni nur konsequent.

Das so genannte Juniorstudium, das Dessauer absolvierte, hatte die damalige rot-grüne Landesregierung erst im Jahr 2002 in NRW eingeführt. Es ermöglicht hochbegabten Schülern parallel zur Schule und noch vor dem Abitur den Erwerb von Seminarscheinen

an einer Hochschule. Pinkwart sagte, die außergewöhnlichen Leistungen des 19-Jährigen zeigten, was am Wissenschaftsstandort NRW möglich sei.

Doch müsse insbesondere zur Förderung begabter Schüler in Zukunft eine „noch individuellere Betreuung in unseren Bildungseinrichtungen“ erreicht werden. Als eines der nächsten Ziele nannte der Minister die Umsetzung des geplanten Hochschulfrei-

heitsgesetzes, das den Hochschulen mehr Autonomie und Gestaltungschancen einräumen soll.

Seine Examensarbeit über „moralphilosophische Dilemmata“ schrieb Dessauer an der Harvard Law School in den USA. An der Spitzenuniversität war sein Erstbetreuer Alan M. Dershowitz, renommierter Professor für Strafrecht und Dessauer zufolge einer der „bekanntesten Anwälte der Welt“. Dem Münsterländer hat es in den USA sehr gut gefallen. Und in Professor Dershowitz hat er einen Mentor gefunden, der ihn auch in Zukunft unterstützen will. So nahm Dessauer zum Wintersemester 2005/2006 ein Promotionsstudium in Münster und Harvard in Jura auf und freut sich schon wieder auf seinen nächsten Besuch in der Elite-Universität.

In der Jurisprudenz sieht Dessauer auch seine berufliche Zukunft. Doch wolle er als Professor nicht nur schlaue Bücher wälzen, sondern auch etwas bewegen in der Welt. „Ich träume davon, als Anwalt Bürger- und Menschenrechte zu verteidigen“, sagte er.

## HINTERGRUND

## Ein „moralisches Dilemma“

■ Moralische Dilemmata, Thema der Examensarbeit von Dessauer (Bild), sind dadurch gekennzeichnet, dass nicht sofort klar ist, welche Entscheidung menschlich und moralisch gerechtfertigt ist.

■ Konflikte zwischen Personen entstehen häufig, wenn grundlegende Interessen der einen durch die Ansprüche oder Handlungen der anderen Person beschnitten werden.

■ Ein moralisches Dilemma geht aber noch darüber hinaus: Hier treffen in einer Entscheidungssituation moralische Prinzipien, die von den Beteiligten für wichtig gehalten werden, aufeinander und von denen eines, egal wie man sich entscheidet, verletzt werden muss.

■ Wie soll sich z.B. ein Schüler verhalten, der während einer Schularbeit von einem Freund ge-



ddp-Bild

ten wird, ihn abschreiben zu lassen?

■ In der Politik kann die Frage eines Kriegseinsatzes ein moralisches Dilemma sein, wenn ein Eingreifen geboten erscheint, ihm jedoch das Völkerrecht gegenübersteht.

Kirchhändler verkauft Holz an den Golf

## Sauerländer Fichten für die Emirate

Von Josef Schmidt

**Kirchhändler. Sauerländer Fichten sind nicht nur als Weihnachtsbäume geschätzt: ihr Holz ist selbst in den Emiraten am Golf gefragt.**

Diplom-Forstingenieur Michael Sommer hat vor drei Jahren ein Unternehmen für die Betreuung privater Waldbesitzer gegründet. Er kann auf Kunden aus Deutschland, Südeuropa, aus China, Indien und Pakistan und jetzt eben aus den arabischen Emiraten zurückgreifen.

Sommer: „Unser Holz ist homogen gewachsen, wir können kontinuierlich und preiswert liefern, das sind alle wichtigen Gründe für die Kunden aus Dubai“, erläutert der Holz-Experte aus Kirch-



Michael Sommer und seine stämmigen Fichten.

händler. In Dubai wird die Sauerländer Fichte für die Decken- und Wandverkleidung eines Luxushotels verwendet. Dort wird es auch komplett bearbeitet, in den Schiffskontainer, so Sommer, kämen die kompletten Stämme, die jetzt noch im kleinen Selbecke vor Oberhundem lagern.

Voraussetzung für die

heimischen Waldbesitzer, in deren Auftrag Sommer die Geschäfte abwickelt, ist der aus Dubai gezahlte höhere Preis als der aus heimischen Gefilden.

Jetzt sind es etwa 25 Festmeter, die Anfang Februar Dubai erreicht haben müssen. Mit den Scheichs hat Sommer im übrigen schon eher ungewöhnliche Geschäfte abgewickelt.

Eigentlich unbrauchbares, sehr dünnes Schwachholz orderten die Araber, um es in den Emiraten zu Einstreu zu schreddern - für die königlich-arabischen Gäule versteht sich.

Als Sommer den Arabern erklärte, er könne auch direkt Einstreu liefern, erwiderten die, man müsse doch auch an die Arbeitsplätze vor Ort denken...

Mutter und Kind kamen ums Leben

## Mysteriöser Todessturz

Von Frank Bretschneider

**Düsseldorf. (ddp) Beim Sturz aus dem fünften Stock eines Wohnhauses sind in Düsseldorf eine 44-jährige Frau und ihre 9-jährige Tochter ums Leben gekommen. Die Frau war sofort tot. Das Kind überlebte zunächst, erlag kurze Zeit später aber seinen schweren Verletzungen.**

Derzeit sei noch unklar, ob die Todessprünge ein Unfall, Selbstmord oder ein Verbrechen gewesen seien, sagte der Leiter der Mordkommission, Dietmar Wixfort. Das ganze Geschehen sei „sehr rätselhaft“. Nach den bisherigen Ermittlungen hörten Zeugen Hilferufe des Mädchens. Die Staatsanwaltschaft geht davon aus, dass zumindest das

Kind nicht freiwillig gesprungen ist. Die Mutter sprang zuerst aus dem Fenster und könnte das Kind mitgerissen haben, das sich möglicherweise noch kurze Zeit am Fenstersims habe halten können. In dem Schlafzimmer, von dessen Fenster aus Mutter und Tochter in den Tod stürzten, fand die Polizei Spuren eines „bewegten Geschehens“, wie Wixfort sagte. Nähere Angaben dazu wollte er aus ermittlungstechnischen Gründen nicht machen. Einen Streit, ob zwischen Mutter und Tochter oder einem Dritten, schließt die Polizei nicht aus. Den Ermittlungen zufolge lebte die Frau zurückgezogen mit ihrer Tochter und ihrem Lebensgefährten in der Wohnung. Die Tochter stammte aus einer früheren Beziehung.

Kopfverletzung

Baby starb nach  
Misshandlung  
durch Mutter

**Dorsten. (dpa) Ein drei Monate altes Baby ist in Dorsten nach einer schweren Kopfverletzung, die ihm die Mutter zugefügt hat, gestorben. Die Eltern fanden ihren Sohn am Montag tot in seinem Bettchen. Die Mutter habe zugegeben, dem Baby die Verletzung beigebracht zu haben, teilte gestern die Polizei Recklinghausen mit.**

Die bisherigen Obduktionsergebnisse hätten noch nicht zweifelsfrei klären können, ob das Kind an der Schädelverletzung oder an einer Krankheit gestorben ist. Zu den weiteren Tatumständen gab die Polizei keine Einzelheiten bekannt. Die Mutter blieb auf freiem Fuß.

Obduktion: Lüner  
wurde erstochen

**Lünen. (tja) Der 47 Jahre alte Lüner, der am Mittwoch tot in seiner Wohnung gefunden wurde, ist erstochen worden. Das ergab die Obduktion. Bei dem Opfer soll es sich um einen alleinstehenden Verwaltungsangestellten handeln, der bereits mehrere Tage tot in seiner Wohnung gelegen hatte, bevor er gefunden wurde. Kollegen hatten die Polizei alarmiert, als der Mann nicht zur Arbeit erschien. Zu einem möglichen Täter wollte Staatsanwältin Carola Jakobs aus ermittlungstaktischen Gründen keine Angaben machen. Dass der 47-Jährige dem homosexuellen Milieu angehört haben soll, wollte sie weder bestätigen noch dementieren. Offen ließ sie auch die Frage, ob der Täter sein Opfer auch ausgeraubt hatte.**

Wilderer enthauptet  
Greifvögel

**Düren. (ddp) Ein unbekannter Wilderer macht im Raum Düren Jagd auf Greifvögel. Dabei dreht der Täter den erlegten Vögeln den Kopf ab, wie ein Polizeisprecher gestern mitteilte. Nach ersten Ermittlungen wurden die Vögel erschossen. Die Polizei sucht Zeugen, die in dem Areal auffällige Beobachtungen gemacht haben.**

Stromausfall nach  
Trafo-Explosion

**Hagen. (ddp) Nach einer Explosion und einem anschließenden Brand in einer Trafostation sind rund 300 Haushalte in Hagen am Mittwochabend vorübergehend ohne Strom gewesen. Wie die Polizei gestern mitteilte, war die Detonation vermutlich durch einen technischen Defekt ausgelöst worden. Personen wurden nicht verletzt, in einem Umkreis von 100 Metern fiel der Strom aus. Wie hoch der entstandene Sachschaden ist, ist noch nicht klar.**

Vater tötete seinen  
Sohn und sich selber

**Essen. (dpa) Bei einer blutigen Familientragödie hat ein Vater gestern in Essen seinen vierjährigen Sohn und sich selbst getötet. Zuvor hatte der 33 Jahre alte Mann seiner von ihm getrennt lebenden Ehefrau am Telefon die Tat angekündigt. Die Ehefrau hatte sich zu Silvester von ihrem Mann getrennt. Die Ermittler vermuten, dass der Mann aus diesem Grund zuerst seinen Sohn und dann sich selbst umgebracht hat.**